

# Das Geld liegt nicht auf der Strasse, es wächst auf Bäumen

In einer Welt, in der lieber genommen als gegeben wird, setzt ein mysteriöser Fridolin Tesoro ein Zeichen. Er hängt in Glarus einen Schatz an einen Baum. Darauf sollen weitere Kostbarkeiten folgen.

von Olga Shostak

**G**eld wächst nicht auf den Bäumen. Das bringen Eltern ihren Kindern bei. Denn diese sollen schon früh lernen, dass man sich anstrengen muss, um etwas in Kässeli zu haben. Nun müssen sich die Eltern aber ein anderes Sprichwort einfallen lassen, um ihre Kinder die ehrliche Arbeit schmackhaft zu machen. Denn diese bekannte Redewendung ist zumindest in einem Fall widerlegt worden.

Die Ennendanerin Karin Peter Mani spaziert vor einer Woche mit ihrem Ehemann dem Linthdamm in Glarus entlang. Irgendwann blieb sie plötzlich stehen, denn irgendetwas fühlte sich seltsam an. Ohne jegliche Vermutung sah sie sich suchend um, bis ihr Blick auf einen Baum fiel. An dessen Zweig hing eine kleine Plastiktüte, in der zwei Fünfliber schimmerten. «Ich war sehr erstaunt über meine Entdeckung», erzählt Karin Peter. Die Münzen hingen jedoch nicht ganz herrenlos am Baum. Im Plastiksäcklein befand sich nämlich noch eine Botschaft: «Herzlichen Glückwunsch! Du hast einen Schatz gefunden und er gehört nun Dir. Beschreibe Dir oder Deinen Liebsten eine kleine Freude.»

## Ein Schatz, der Herzen öffnet...

Karin Peter zögerte. Sie habe sich gedacht: «Ich kann doch nicht einfach fremdes Geld mitnehmen», erklärt die Finderin. Schliesslich nahm sie das Säcklein herunter. Denn: «Es stand ja geschrieben, ich solle es tun.»

Später habe sich gezeigt, dass die Fünfliber Karin Peter gefunden haben und nicht umgekehrt. Ihre ganze Familie versammelte sich an diesem Tag zum Abendessen bei ihr. Alle waren da, auch ihre Kinder, die nicht mehr zu Hause leben. Natürlich ergriff sie die Gelegenheit, von ihrem Fund zu berichten. Sie erzählte von ihrer Idee, das Geld einer bedürftigen Person zu geben. Ihre Familie war begeistert,



Den gefundenen Schatz weiterschenken: Auf dem Linthwuh in Glarus hat Karin Peter zwei Fünfliber entdeckt, die sie vervielfacht und weitergibt. Bild Sasi Subramaniam

und alle legten zusammen. So wurden aus zehn Franken am Ende hundert. Karin Peter weiss auch schon, wem sie das Geld geben will: einer bedürftigen Frau aus dem Glarnerland. Sie habe sie bisher nicht erreichen können, doch sie werde es weiter versuchen.

«Ich will dieser Frau unbedingt eine kleine Freude machen», sagt Peter.

Für Peter ist es kein Zufall, dass sie zu diesem Zeitpunkt auf dem Linthdamm spazierte und ausgerechnet an dieser Stelle stehen blieb. «Dieses Säcklein war sehr unauffällig und nur

beim genauen Hinsehen erkennbar. Für mich gibt es keine Zufälle.» Und dass ihre Geschichte nun in der Zeitung zu lesen sei, freue sie umso mehr. Einerseits brauche es mehr positive Meldungen in den Medien, und andererseits könne man auf diese Weise der Person hinter der Schatz-Aktion etwas zurückgeben, sagt sie.

Wenn man den Profilen auf Facebook und Instagram glauben will, dann handelt es sich um einen Mann namens Fridolin Tesoro. Es ist jedoch anzunehmen, dass dies ein Pseudonym ist. «Tesoro» bedeutet auf Spanisch wie auf Italienisch «Schatz».

Obwohl die Identität des Weltverbessers nicht gelüftet ist, kann man mit ihm, ihr oder ihnen in Kontakt treten. Auf dem Instagram-Profil gibt es nämlich einen ersten Eintrag. Auf einem Foto sind die beiden Fünfliber zu sehen, die Karin Peter mit ihrer Familie in 100 Franken verwandelt hat. Daneben steht: «Schatz #1 hängt. Find it! Und viel Spass damit.» Für Spaziergänger heisst das, Augen offenhalten. Womöglich lächelt Sie zwischen Ästen auch schon bald ein Schatz an.

## ... und Empathie weckt

Karin Peter hat eine Vermutung, wer hinter dieser Aktion stecken könnte. Einer ihrer Bekannten hole jedes Jahr in den Raunächten neue, frisch geprägte Fünfliber bei der Nationalbank in Bern. Die Münzen, die einen Neuanfang symbolisieren, verschenke er den Leuten. «Ich denke, hinter Fridolin Tesoro steckt eine Person mit ähnlichem Gedankengut», mutmass die 55-Jährige. Für sie ist die Idee nicht nur schön, sie öffne auch die Augen. Es gehe ja nicht allen gleich gut. Die Aktion zeige, wie wenig doch nötig sei, um jemandem eine Freude zu bereiten. Und wie heisst eine weitere Redewendung: Geteilte Freude ist doppelte Freude.

**Das Facebook-Profil «Fridolin Tesoro» und das Instagram-Profil «fridolintesoros» informiert über weitere Schätze.**

## Lintharena: Jede einzelne Stimme zählt

Morgen Mittwoch berät der Landrat zum zweiten Mal über Sanierung oder Ausbau der Lintharena. Gut möglich, dass die Mehrheiten ändern.

In der ersten Lesung am 14. Februar hat der Landratspräsident den Stichtescheid geben müssen. Mit 29 zu 28 Stimmen hat sich das Kantonsparlament für die Sanierung, aber gegen den Ausbau der Lintharena in Näfels entschieden.

Morgen Mittwoch, um 8 Uhr, tritt der Landrat wieder zusammen. In der ersten Lesung waren drei Mitglieder abwesend und in der zweiten dürfen jetzt die beiden eidgenössischen Parlamentarier, die dem Landrat angehören, abwesend sein. Deshalb ist es gut möglich, dass der Entscheid diesmal zugunsten des Ausbaus fällt.

## Kommission macht Vorschlag

Für diesen Fall hat die vorbereitende Kommission einen Beschlussvorschlag ausgearbeitet. Er sieht vor, dass der Kanton von den Kosten für die «attraktivitätssteigernde Erweiterung» der Lintharena die Hälfte übernimmt. Im Maximum 5,9 Millionen Franken. Dafür soll ein Bausteuerzuschlag von 0,2 Prozent erhoben werden. Die Kommission lehne dies allerdings nach wie vor mehrheitlich ab, betont sie mehrmals in ihrem Bericht.

In der ersten Lesung unbestritten war, dass der Kanton an die reine Sanierung 17 Millionen Franken beiträgt. Dafür wird ein Bausteuerzuschlag von 0,5 Prozent auf die einfache Steuer und 5 Prozent auf die Erbschafts- und Schenkungssteuer erhoben.

## Elm und Braunwald zum Zweiten

Weiter auf der Traktandenliste stehen am Mittwoch:

- die Wahl von Livia Casanova als Leiterin der Datenschutzstelle des Kantons
- die Mitfinanzierung von touristischen Kerninfrastrukturen (konkret in Elm und Braunwald) (2. Lesung)
- die Änderung des Strassengesetzes (2. Lesung)
- die Änderung der Bauverordnung (2. Lesung)
- die Motion «Streichung des Fristenstillstandes in baurechtlichen Streitigkeiten»
- das Postulat «Einführung einer Abstimmungshilfe für junge Erwachsene»
- die Interpellation «Zwischenbericht Energiekonzept»
- die Interpellation «barrierefreier Zugang Braunwald» (df)

## Nur der Heckenartikel bleibt hängen

Der Kanton hat den neuen Nutzungsplan der Gemeinde Glarus mehrheitlich genehmigt. Die fehlenden Teile sind laut Gemeinde ebenfalls auf gutem Weg. In einem Punkt pfeift der Kanton jedoch das Volk zurück.

Nachdem die Gemeindeversammlung im September 2016 die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Glarus verabschiedet hat, ist diese per 8. Februar mit Ausnahmen rechtskräftig geworden. Die Genehmigung des Kantons ist am 8. Januar eingetroffen. Die Ausnahmen sind laut Medienmitteilung der Gemeinde:

- Die Zonenplanänderungen (Umzonungen) im Buchholz und im Kleinzaun. Dort gelten bis zur Genehmigung der neuen Zonierung die bisherigen nutzungsplanerischen Feststellungen der alten Zonenpläne und Bauordnungen.

- Die Abbau-Erweiterung der Kalkfabrik Netstal. Auch diese Flächen verbleiben bis zur Genehmigung der Zonierung der Erweiterungsgebiete in den bisherigen Nutzungszonen.

- Die Ausscheidung des Gewässer- raumes im Perimeter des Hochwasserschutzprojektes Ennenda-Glarus-Netstal kann erst genehmigt werden, wenn

## «Die Tourismuszone ist keine Bauzone und muss darum in der Bauordnung Nichtbaugebiet sein.»

nachgewiesen ist, dass die Hochwassersicherheit auch mit den vorgenommenen Verkleinerungen gewährleistet werden kann.

- 7. Art. 46 Abs. 1 letzter Satz der Bauordnung wird nicht genehmigt (Heckenartikel). Dieser hätte Bestockungen etwa entlang Trockenmauern nicht als Hecken anerkannt.

- Die Tourismuszone, wie sie in der Bauordnung aufgeführt ist, ist keine Bauzone im Sinne des Gesetzes. Sie sei daher in der Zonensystematik bei den Grundnutzungen im Nichtbaugebiet aufzuführen. Die Gemeinde muss die

Bauordnung bei der nächsten Revision in diesem Punkt anpassen.

## Bald wieder vor die Versammlung

Der Gemeinderat will das Puzzle sobald wie möglich vervollständigen. Er schreibt, das Gesuch zur Genehmigung der Umzonungen Buchholz und Kleinzaun werde im März eingereicht. Die Neuzonierung für die Kalkfabrik sei durch die Gemeinde bereits beantragt und dürfte voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018 erfolgen.

Auch das Dossier zum Hochwasserschutz-Nachweis wurde gemäss Mitteilung im Februar beim Kanton eingereicht. Die beiden zurückgewiesenen Punkte in der Bauordnung sollen bei einer nächsten Teilrevision der Gemeindeversammlung beantragt werden: Zur Tourismuszone und zum Heckenartikel, wie ihn die Versammlung beschlossen hatte.

Und schliesslich: In Einzelfragen seien beim Regierungsrat noch einige

wenige Beschwerden hängig. Diese seien von der vorliegenden Genehmigung ausgeschlossen und gefährdeten die Gesamtrevision Nutzungsplanung nicht. (mitg/so)

Finden Sie uns auf Twitter: @suedostschweiz



Rolf Widmer wieder in den Regierungsrat